

Uwe Kerntopf, Niederkassel

Zum 100. Todestag meines Urgroßvaters Leo Friedrich Karl KUSCHEL

Mein Urgroßvater Leo Friedrich Karl KUSCHEL wurde am 26. Januar 1879 in Neuhof bei Groß Rakitt, Kreis Stolp, als 3. von 10 Kindern geboren. Seine Eltern waren die aus dem Glasmachergeschlecht BRAUER stammende Bertha Wilhelmine Charlotte und der in Neuhof tätige Hofmeister Ludwig Heinrich KUSCHEL.



Am 10. März 1904 heiratete er die evangelische Kaschubin Meta Auguste Ottilie KUNKEL. Sie hatten 9 Kinder, geboren in den Orten Klein Rakitt, Neuhof, Gliesnitz und Bochowke, alle zum evangelischen Kirchspiel Groß Rakitt gehörig. In diesen Orten arbeitete er zuerst als Arbeiter und ab 1909 als Hofmeister, zuerst in Gliesnitz und ab Mitte 1915 bis zu seinem Tod in Bochowke.



(Die Kinder stehend von links nach rechts: Else Maria Berta * 1909 Gliesnitz, Margarete Meta Berta * 1913 Neuhof, Emil Karl Ludwig * 1911 Gliesnitz, Leo Friedrich Karl * 1917 Bochowke, Meta Marta Maria * 1915 Bochowke; sitzend Meta KUSCHEL geb. KUNKEL, bei ihr der älteste Enkel Kurt Emil Otto KUSCHEL * 1925 Bochowke. Es fehlen Frieda Marie Anna * 1903 Klein Rakitt, Otto Leo Wilhelm * 1904 Neuhof, Wilhelm Friedrich Erich * 1907 Gliesnitz, Anna * 1906

Neuhof verstarb kurz nach der Geburt, Aufnahme ca. 1928)

Im Sterbebuch der Kirchengemeinde Groß Rakitt ist der Tod meines Urgroßvaters zwischen dem 5. und 11. Mai 1917 vermerkt:

Leo KUSCHEL, Hofmeister in Bochowke, ev., 38 Jahre, 2 Monate und 25 Tage, verstarb am 20. April 1917 an der Aisne. *Starb als Musketier des 6. Comp. Res. Inf. Reg. Nr. 211 den Tod fürs Vaterland.*

In der Sterbeurkunde des zuständigen Standesamtsbezirks Bochowke ist sein Tod am 20. August 1917 eingetragen. *Das Königlich Preußische Ministerium des Inneren hat mitgeteilt, dass der Landsturmmann der 6. Kompanie Reserve Infanterie Regiment Nr. 211 im Gefecht bei Bray am 20. April 1917 verstorben sei.*

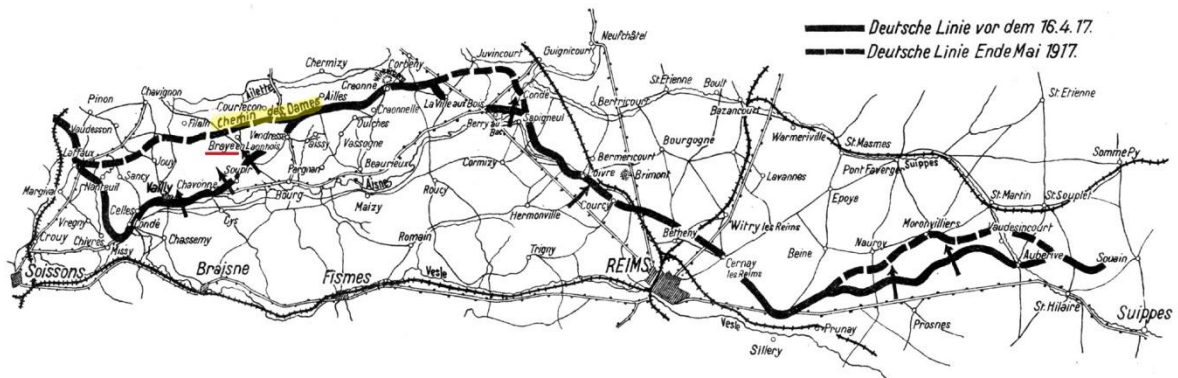
Es ist nicht bekannt, seit wann er dem Regiment angehörte bzw. seit wann er am 1. Weltkrieg teilnahm.

In der Preußischen Verlustliste Nr. 866 (1516. Ausgabe Armee-Verordnungsblatt, Verlustlisten vom 23. Juni 1917) ist er auf der Seite 19284 aufgeführt:

Kuschel, Leo – 26. 1. 79 Neuhof. Stolp – gefallen.

Den umtriebigen Recherchen meines Cousins Thomas Schlager über die Geschichte des Reserve-Infanterie-Regiments (Res.-Inf.-Rgt.) 211 unseres gemeinsamen Urgroßvaters in diesem unvorstellbaren und grausamen Stellungskriege inmitten von Frankreich verdanke ich, dass ich 100

Jahre nach seinem Tod die Stätten seiner letzten Tage besuchen konnte. So friedvoll sich dieser Landstrich auf beiden Seiten des Chemin des Dames (deutsch: Damenweg) heute zeigt, so sind die Spuren bis heute sichtbar. Über der Erde durch zahlreiche Gedenkstätten und unter der Erde durch Munition und Gase verseuchtes Gebiet.



Leos Regiment fand vom 23. März bis 9. April 2017 Quartier in Mortiers und nahm ab dem 10. April bis zum 9. Mai an der Doppelschlacht Aisne – Champagne teil. „In zahlreichen Abwehrkämpfen und blutigen Gegenstößen setzen sich die wackeren 211er wochenlang trotz stärkster Verluste immer in vorderster Linie ein, müssen bald mehrere Stellungen aufgeben, diese dann wieder erobern und dabei entsetzlich unter heftigstem Trommelfeuern und Minenwerfern des Feindes leiden. Von Gräben ist keine Rede mehr. Man kämpft wie an der Somme aus Granatlöchern.“ Das traurige Ergebnis dieser Schlacht? Tot und vermisst 14 Offiziere, 210 Unteroffiziere und Mannschaften, verwundet 12 Offiziere, 984 Mann. In der Nacht vom 9. zum 10. Mai wurden die Reste des Regiments abgelöst. Ende 1918 wurde das Regiment im Rahmen der Demobilmachung aufgelöst. Festgestellt wurden 3.272 gefallene Soldaten ... darunter unser Urgroßvater.

Am 17. April befand sich seine Kompanie zusammen mit dem Bataillonsstab in der Tauentzien-Höhle, in der aber bei einem schweren Beschuss ein Teil einstürzte. 5 Mann wurden getötet, zahlreiche verletzt. Heftige Kämpfe unter starkem Feuer und erhebliche Verluste kennzeichnen die nächsten Tage. Am 20. April gerät das II. Bataillon, dem die 6. Kompanie angehörte, am Nordhang des Chemin des Dames in schweres Artillerie-Feuer, auch mit Gasgranaten. Bei diesen Kämpfen starb vermutlich unser Urgroßvater.

Die Lage der Tauentzien-Höhle konnte ich dank der Möglichkeiten von Google Earth bestimmen. Relativ aktuelle Satteliten-Bilder können mit historischen Karten verbunden werden.



Und so besuchte ich zusammen mit meiner Familie am 21. April 2017 die Gegend, in der er 100 Jahre zuvor in einem grausamen Krieg seinen Tod erlitten hat. Die Ereignisse und Verluste dieses Wahnsinns waren aber leider kein lange anhaltendes Mahnmal, schon 21 Jahre nach Ende dieses Weltkrieges brach ein noch viel schlimmerer Wahnsinn über die Welt hinein ...



(Eingang der Tauntzin-Höhle, Einstieg über eine etwa 12 Meter lange Leiter in das ehemalige Bergwerk)

P.S.: Meiner Familie konnte ich diese Reise etwas schmackhaft machen durch einen vorherigen mehrtägigen Aufenthalt im nahe gelegenen und empfehlenswerten Center Parc *Le Lac d'Ailette*.

Quellen:

Königlich Preußisches Reserve Infanterie-Rgt. Nr. 211 im Weltkriege 1914 – 1918, Berlin 1933

Chemin des Dames, von Gustav Goes, 1938, Reprint Wolfenbüttel 2015

In Flandern reitet der Tod – Aus der Kriegsgeschichte des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 211, bearbeitet von Hans Hamann, Berlin 1939

Geschichte des Krieges, von Hermann Stegemann, Stuttgart/Berlin 1917

The Nivelle offensive and the battle of the Aisne 1917 – A battlefield guide to the Chemin des Dames, von Andrew Uffindell, Barnsley 2015

Grensland-Docs (<http://www.grensland-docs.nl/>)